



Gemeinsam für mehr Bildung
Volkshochschulverband Baden-Württemberg

vhs

Jahresbericht

2020

vhs 2022 Krisenzeiten sind Bildungszeiten
Gesellschaftlicher Zusammenhalt Integration
Grundbildung als Querschnittsaufgabe
Fortbildungen Nachhaltige Mobilität
Agile und analogitale vhs Digitalisierung
Innovationen Weiterbildungsberatung
Lernen fürs Leben Verbraucherbildung
Bildung für nachhaltige Entwicklung
gesundaltern@bw

Krisenzeiten sind Bildungszeiten

... hieß es 2020 für die Volkshochschulen und den Volkshochschulverband Baden-Württemberg. Nicht nur die Bewältigung der Corona-Krise, sondern auch der Tod des langjährigen Verbandsdirektors Dr. Hermann Huba forderten Veränderungsbereitschaft von den Volkshochschulen und der Geschäftsstelle. Als Krisenmanager hatte Herr Dr. Huba den Verband bis zu seiner Erkrankung sicher durch die Corona-Zeit geführt, mit juristischem Sachverstand bei der Auslegung der Corona-Verordnungen, visionärer Gestaltungskraft beim Entwerfen von Szenarien „nach Corona“ sowie viel Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsfähigkeit bei der finanziellen Unterstützung der Volkshochschulen. Der Verband trauert um Herrn Dr. Huba und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Doch ganz im Sinne der von ihm ausgegebenen Devise „Krisenzeiten sind Bildungszeiten“ stellten sich Volkshochschulen und Verband mit einem hohen Maß an Veränderungsfähigkeit auf die ungewohnten Bedingungen ein. Die Digitalisierungsbestrebungen erhielten einen ungeahnten Schub, neue Service-Angebote und Strukturen wurden eingerichtet, innovative Unterrichtsformate und Marketingmaßnahmen entwickelt.

Das Konzept der „agilen und analogitalen vhs“ formuliert die theoretische Begründung für diese Maßnahmen und bildet die zentrale Antwort der Volkshochschulen auf die Herausforderungen der Corona-Krise – und darüber hinaus. Neben diesem Konzept trägt auch die im Sommer unterzeichnete Vereinbarung „Gemeinsam.Für.Weiterbildung“ des Bündnisses für Lebenslanges Lernen die Handschrift von Herrn Dr. Huba: So enthält die Vereinbarung nicht nur zentrale inhaltliche Leitlinien für die Arbeit im Bündnis für Lebenslanges Lernen, sondern auch ein finanzielles Ziel, die Erhöhung der Landesförderung um 28 Prozent bis 2025.

Anknüpfend daran und an die bisherige Strategie wird der Volkshochschulverband Baden-Württemberg auch 2021 für eine angemessene Wahrnehmung und Förderung der Volkshochschulen eintreten. Denn: Krisenzeiten sind (Allgemein-)Bildungszeiten!

Für alle Zuschüsse, die wir erhalten, und alle Förderung, die wir erfahren, danken wir sehr herzlich!

Leinfelden-Echterdingen, im Januar 2021



Dr. Julia Gassner
Kommissarische Leitung

Positionspapier
„Krisenzeiten sind
Bildungszeiten“
vhs.link/xJnM5f

Verhältnismäßiger Umgang mit Corona

Die Schließung der Volkshochschulen für den Publikumsverkehr zum Schutz vor der Ausbreitung des Corona-Virus im März 2020 veränderte die Arbeit der Volkshochschulen und des vhs-Verbandes nachhaltig und in hohem Maße: Galt es zunächst, kurzfristig digitale Formate zu entwickeln und den Teilnehmenden und Kursleitenden in der Zeit des Lockdowns „Lebenszeichen“ zu senden, rückten mit der schrittweisen Wiederöffnung ab April Hygiene- und Schutzmaßnahmen sowie Unterrichtsmodelle „mit Abstand“ in den Mittelpunkt. Der Verband unterstützte die Volkshochschulen mit zahlreichen Service-Leistungen. Es entstanden FAQ-Listen zu allgemeinen sowie abteilungsspezifischen Fragen, tabellarische Übersichten der nach der jeweils aktuellen Corona-Verordnung erlaubten und nicht-erlaubten Angebote sowie (Online-)Fortbildungen zu aktuellen Themen von vhs.cloud bis Home Office.

Parallel dazu machte der vhs-Verband auf politischer Ebene die gesellschaftliche Bedeutung von Volkshochschulen gerade in Krisenzeiten deutlich: Neben dem Positionspapier „Krisenzeiten sind Bildungszeiten“ formulierten auch alle Abteilungen individuelle Papiere nach dem Motto „Ja, und jetzt?“. Der Erfolg dieser Arbeit wurde deutlich, als im November 2020 die Corona-Schutzmaßnahmen wieder verschärft, Volkshochschulen aber ausdrücklich als Bildungseinrichtungen und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt essentielle Einrichtungen genannt wurden.

Zur Abfederung der finanziellen Folgen der Corona-Krise konnte der vhs-Verband erreichen, dass die Volkshochschulen im August 2020 Corona-Hilfen in Höhe von 6,7 Millionen Euro aus dem „Kommunalen Stabilitäts- und Zukunftspakt“ erhielten, die unbürokratisch vom vhs-Verband in Form einer zusätzlichen Förderung ausgezahlt wurden.

„Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“



Vor allem im Kontext der Fluchtbewegungen nach Europa und Deutschland kam und kommt die Frage nach der „Identität“ unserer Gesellschaft immer wieder auf. Aber auch im Kontext des gesellschaftlichen Megatrends „Individualisierung“ ist sie von erheblicher Bedeutung. Denn dieser Megatrend betont das Trennende in der Gesellschaft, nicht das Verbindende. Einfache Antworten wie „Werte“, „Traditionen“ und „Geschichte“ greifen bei genauerer Betrachtung zu kurz. Verbindende Wirkung liegt dagegen in der Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und Ereignissen. Diese Teilhabe ist allerdings ohne Allgemeinbildung, wie sie die Volkshochschulen vermitteln, nicht möglich.

Das Projekt „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg fördert aus eigenen Mitteln vhs-Veranstaltungen in Baden-Württemberg, die sich mit der Kernfrage auseinandersetzen und konkrete Antworten herausarbeiten. Neben einer finanziellen Förderung unterstützt die Verbandsgeschäftsstelle die teilnehmenden Volkshochschulen mit Hilfestellungen in der Programmplanung und in der Öffentlichkeitsarbeit. Die Angebote an den Volkshochschulen starteten im Januar 2020 und werden bis Ende September 2021 durchgeführt.

In der Publikation „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ gibt die Geschäftsstelle einen Einblick in das laufende Projekt und zeigt, wie vhs-Teilnehmende und Politiker*innen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt blicken.

Mehr Informationen unter:
vhs.link/XRBSdQ

Digitalisierung der Volkshochschulen

Unter dem Stichwort „Erweiterte Lernwelten“ haben sich die Volkshochschulen bereits 2014 auf den Weg gemacht, ihr Angebot digital zu ergänzen und zu erweitern. Die Corona-bedingte Schließung der Bildungseinrichtungen hat dieser Entwicklung im Berichtsjahr einen enormen Schub verliehen, den der Volkshochschulverband Baden-Württemberg mit seinem Digitalisierungsteam durch ein erweitertes Informations-, Beratungs- und Fortbildungsangebot unterstützt hat.

Das Fortbildungsprogramm wurde in den einzelnen Fachbereichen und fachübergreifend stark ausgeweitet und flexible Kursformate, wie z.B. Selbstlernkurse, vermehrt angeboten.

Neben der individuellen Beratung in verschiedenen Sprechstunden, wie z.B. der Corona- und Digitalisierungssprechstunde, konnten sich vhs-Mitarbeitende und Kursleitende auch mithilfe von verschiedenen Handreichungen und Publikationen weiterbilden und informieren. Die agile und analogitale vhs als Antwort der baden-württembergischen Volkshochschulen auf die „Corona-Krise“ umfasst auch die strategische Weiterentwicklung der Volkshochschulen im Bereich Digitalisierung.



Um die Volkshochschulen auf ihrem Weg zur analogitalen Volkshochschule zu unterstützen, hat das Digitalisierungsteam Leitfäden entwickelt, die Volkshochschulen eine kriteriengeleitete Selbstevaluation des Status quo ermöglichen. Mithilfe dieses strategischen Instruments der Digitalisierten Bildungsqualität (DBQ) lassen sich neue digitale Projekte und Vorhaben ableiten.

Informationen und Serviceangebote des Verbandes unter vhs-bw.de/elw



Grundbildung als Querschnittsaufgabe an den Volkshochschulen stärken

Der vhs-Verband hat sich im Jahr 2020 die Stärkung der Grundbildungsabteilungen an den einzelnen Volkshochschulen sowie die weitere Etablierung der Grundbildung als Querschnittsaufgabe zum Ziel gesetzt. Um diesem Ziel näher zu kommen, hat eine unter der Federführung des vhs-Verbandes gegründete Projektgruppe, die aus Expert*innen der Grundbildung und Aufsuchenden Bildungsarbeit besteht, im Frühjahr 2020 das Eckpunkte-Papier „Grund-Bildung für alle“ verfasst. Dieses nimmt in seinem ersten Teil die gegenwärtige Situation in den Blick und zeigt im Anschluss daran im zweiten Teil die Rahmenbedingungen für die langfristige Verbesserung bezüglich der Durchführung von Grundbildungsangeboten auf. In die Pflicht genommen werden hier nicht nur die Volkshochschulen und ihr Landesverband, sondern auch die Landespolitik, mithilfe derer eine bedarfsgerechte Finanzierung von Grundbildungsangeboten erreicht werden soll. Ein erstes virtuelles Treffen von Vertreter*innen des Kultusministeriums, der Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung sowie der Projektgruppe fand Ende des Jahres statt; weitere Gespräche sind für 2021 in Planung.

Auch bei der Abteilungskonferenz im Herbst stand die Etablierung der Grundbildung als Querschnittsaufgabe im Vordergrund. Unter dem Titel „Grundbildung – übergreifend und quer“ erhielten Teilnehmende ein Praxisbeispiel mit umfangreichen Informationen zur „Etablierung der Grundbildung als Querschnittsaufgabe an einer mittleren vhs“, einen Input-Vortrag eines Kommunikationsexperten zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit mit einfachsten Mitteln“ sowie einen Workshop zum Thema barrierearme Sprache.

2020

**Fortbildungen für
hauptberufliche
vhs-Mitarbeitende:
25 Veranstaltungen
807 Teilnehmende**

Neukonzeption der Fortbildungen

Die bereits 2019 begonnene Neukonzeption der Fortbildungen des Verbandes für Lehr-, Planungs-, Leitungs- und Verwaltungskräfte der Volkshochschulen erfuhr während der Corona-Krise eine unerwartete, aber erfolgreiche Bewährungsprobe. Der sprunghaft gestiegene Bedarf an Fortbildungen zu digitalen Themen sowie in digitaler Form konnte nicht zuletzt auch deshalb gut bewältigt werden, da Online-Fortbildungen und Angebote zu Themen wie „Digitales Lehren und Lernen“ oder „Social Media-Marketing“ bereits zuvor erprobt worden waren. Auch die bereits angestoßene Automatisierung und Vereinheitlichung von Verwaltungsvorgängen trug dazu bei, gut mit der hohen Nachfrage umzugehen.

Inhaltlich bildete die Orientierung an zentralen Kompetenzen wie Methoden- oder Sozialkompetenz das leitende Prinzip der Neukonzeption; die Angebote wurden stärker zielgruppenübergreifend ausgerichtet. Auch die Zeitschrift für Weiterbildung in Baden-Württemberg „vhs info“ wurde in ihrem Erscheinungsbild erneuert und z.B. um ein farbiges Register sowie Vorspanntexte ergänzt. Zur Unterstützung der vhs-Mitarbeitenden in der Corona-Krise organisierte die Geschäftsstelle neben Fortbildungen im Bereich Digitalisierung auch Angebote zu Themen wie Hygienemaßnahmen, mobiles Arbeiten oder Präsenzunterricht auf Abstand.

Wie wollen wir leben? – die Bildungsinitiative „Zukunftsdialo- g: Nachhaltige Mobilität“

Mobilität ist wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, Erwerbstätigkeit, wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand. Unser heutiges Mobilitätsverhalten bedeutet jedoch erhebliche Belastungen für Mensch, Umwelt und Klima – für eine nachhaltige zukünftige Mobilität bedarf es eines Umdenkens in Gesellschaft und Wirtschaft. In der von der Baden-Württemberg Stiftung finanzierten Bildungssoffensive „Zukunftsdialo- g: Nachhaltige Mobilität“ klären die Volkshochschulen über Mobilitätszenarien auf und wecken Interesse an neuen Mobilitätsformen. Die Bildungsangebote reichen von Vortragsangeboten zum Thema „Mobiles Baden-Württemberg“ über Informationsveranstaltungen zum Elektro-Auto und zu E-Bikes und Pedelecs, die immer auch praktische Einblicke gewähren, bis hin zu alltagsorientierten Fahrsicherheitstrainings für E-Bikes und Pedelecs. Mit diesem niedrigschwelligen Ansatz im alltäglichen Leben sollen Freude und Lust auf die anstehenden Veränderungen geweckt werden. Seit dem Projektstart im Jahr 2019 haben 52 Bildungsveranstaltungen mit ca. 870 Teilnehmenden stattgefunden. Weitere Veranstaltungen werden im Frühjahr 2021 und im Sommersemester 2021 an Volkshochschulen in ganz Baden-Württemberg angeboten.

2020

**Fortbildungen
für Kursleitende:
2.747 Teilnehmende
304 Fortbildungstage**

vhs 2022

Die Umsetzung des Entwicklungsplans der baden-württembergischen Volkshochschulen ([vhs.link/JPv7Nm](https://www.vhs-link.de/JPv7Nm)) nach dem von Vorstand und Regionalversammlungen beschlossenen Konzept „vhs 2022“ geht in ihre Endphase. Sieben der vorgesehenen acht Jahre Umsetzungszeit werden im April 2021 vergangen sein.

Der Stand der Umsetzung stellt sich aktuell (Februar 2021) wie folgt dar:

- Auf den Weg zu der erforderlichen rechtzeitigen Zertifizierung müssen sich noch 16 Volkshochschulen, also rund 9,5 Prozent machen.
- 6 Volkshochschulen, also knapp 4 Prozent, verfügen in mindestens einem Programmbereich noch nicht über das erwartete umfassende Weiterbildungsangebot.
- Bei 5 Volkshochschulen, also rund 3 Prozent, fehlt es noch an der notwendigen professionellen, hauptberuflichen Leitung.

Das Erreichen der genannten drei Ziele ist ab Mai 2022 Voraussetzung der Mitgliedschaft im Volkshochschulverband Baden-Württemberg, der damit – als erster in Deutschland – zu einem klar definierten Qualitätsverbund der Volkshochschulen wird.

Die Geschäftsstelle unterstützte die Volkshochschulen beim Erreichen dieser Ziele mit einer Handreichung, mit Beratung zum umfassenden Programmangebot sowie mit einer Verstärkung der Qualitätsentwicklung, auch personell. 13 Volkshochschulen erlangten 2020 ihre Erstzertifizierung, fünf davon in der ersten Gruppenzertifizierung nach ZBQ in Baden-Württemberg.

2020

7.998 Sprachprüfungen

Agile und analogitale vhs

Die „agile und analogitale vhs“ ist die zentrale inhaltliche Antwort des Verbandes auf die Corona-Krise, d.h. eine Volkshochschule, die stark digital arbeitet, flexibel auf aktuelle Bildungsbedürfnisse eingeht, mit ungewöhnlichen Zeiten, Orten und Formaten experimentiert, aufsuchend vorgeht und dabei geeignete Kooperationen eingeht. Diese Zielvorstellungen der agilen und der analogitalen vhs sind auch im neuen Leitbild der Volkshochschulen verankert, das im Juli 2020 vom Vorstand verabschiedet wurde.

Grundlage der „agilen und analogitalen vhs“ sind verschiedene Szenarien, die die Geschäftsstelle entworfen hatte, um den Volkshochschulen unterschiedliche Auswirkungen der Corona-Krise und geeignete Reaktions-/Aktionsmöglichkeiten vorzustellen. Dabei erwiesen sich die Maßnahmen, die unter dem Schlagwort „agil“ zusammengefasst werden können, als am besten geeignet – nicht zuletzt, da die Corona-Krise die Bedeutung von Experimentieren und Um-Entscheiden deutlich gemacht hat.

„Die Corona-Krise bietet uns die Chance, unsere (Selbst-)Veränderungsfähigkeit zu steigern, was ja zugleich eines der zentralen Ziele jeder Bildung ist.“

Dr. Hermann Huba

Mit der Initiative „agile und analogitale vhs“ begleitet die Geschäftsstelle einzelne Volkshochschulen auf ihrem Weg, ergänzt durch Fortbildungen für vhs-Kursleitende und -Mitarbeitende sowie einer Gruppe auf der vhs.cloud.

2020

**Prüfungen
Arbeit – Beruf:
3.872 Xpert
Business Prüfungen**

Integration

Auch im Jahr 2020 wurde das durch die Kooperation zwischen dem Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg und dem vhs-Verband ermöglichte Kursangebot „Richtig Ankommen. Rechtsstaatsunterricht für Flüchtlinge“ fortgeführt. Ziel der Kurse ist die niedrigschwellige Vermittlung von Grundkenntnissen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik. Das Angebot wird im Jahr 2021 fortgeführt.

Unter der Leitfrage „Wie kann ich mich aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen beteiligen, obwohl ich nicht wählen darf?“ startete im Dezember 2020 das Projekt „Bring Dich ein – Your Voice Matters!“. An sechs Pilotstandorten werden Menschen ohne Wahlrecht angesprochen und durch Bildungs-, Austausch- und Partizipationsangebote zu politischem und gesellschaftlichem Engagement befähigt. Eine Social Media-Kampagne begleitet die Bildungsangebote. Das Projekt läuft bis zum 30. November 2021.

Im vergangenen Jahr startete an den vhs in Baden-Württemberg das Projekt „Erstorientungskurse für Asylbewerber*innen mit unklarer Bleibeperspektive“. In niedrigschwelligeren Kursen erlangen die Teilnehmenden landeskundliches Wissen verbunden mit einfachen Deutschkenntnissen. Im Jahr 2020 konnten rund 10 Kurse stattfinden. Das Projekt läuft bis zum 31. Dezember 2022.

Für den Unterricht in BAMF-Berufssprachkursen müssen die Lehrkräfte ab dem 01.01.2022 eine Qualifikation zur Vermittlung berufsbezogener Deutschsprachkenntnisse vorweisen. Dafür wurde 2020 eine neue Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen nach § 18 DeuFöV Abs. 5 entwickelt. Nach einer erfolgreichen Akkreditierung startete der vhs-Verband im Oktober 2020 die ersten Lehrgänge.

Innovationen

Unsere Gesellschaft ist stetiger Veränderung unterworfen. Dies hat sich im Jahr 2020 mehr denn je gezeigt und die Aufgabe der Volkshochschulen, gesellschaftliche Veränderungen mit Bildungsangeboten zu begleiten, in den Vordergrund gerückt. Die Geschäftsstelle des Volkshochschulverbandes kam der Verantwortung, innovativ zu bleiben, im vergangenen Jahr ebenso durch die Organisation und Durchführung neuer digitaler Formate, wie beispielsweise digitaler Abteilungskonferenzen, sowie Corona- und Digitalisierungssprechstunden nach. Als Reaktion auf die Corona-Krise hat der Verband das Konzept der „agilen und analogitalen vhs“ entwickelt, welches sich durch gesteigerte Flexibilität in vielen Bereichen auszeichnet.

Das Leitbild
der Volkshochschulen

vhs.link/vWnFQ5

Das Leitbild
der baden-württembergischen
Volkshochschulen



Mehr Infor-
mationen:
[vhs-bw.de/
innovations
bericht-2020.pdf](https://vhs-bw.de/innovationsbericht-2020.pdf)

Projekte, Kooperationen und zentrale Verbandsleistungen

Zahlreiche Volkshochschulen beteiligten sich 2020 an Projekten, Aktionen und Kooperationen des Volkshochschulverbandes und profitieren davon, auch finanziell: So erhielten beispielsweise die Volkshochschulen in den Projekten „Verbraucherbildung für Erwachsene und Familien in Baden-Württemberg“, „Zukunftsdialog: Nachhaltige Mobilität“, „gesundaltern@bw“ und „Lernen fürs Leben“ Mittel zur Entwicklung von Konzepten und für die Durchführung von Veranstaltungen. In anderen Projekten stand die Fortbildung von Kursleitenden im Vordergrund. Vor allem in den Bereichen Integration und Digitalisierung führte der vhs-Verband zahlreiche kostenfreie Fortbildungen durch, etwa Zusatzqualifikationen für Alphabetisierungs- und Berufssprachkurse sowie Online-Fortbildungen zur und auf der vhs.cloud.

Insgesamt 17 Volkshochschulen waren 2020 an den Verbandsinitiativen „Pro vhs 2022“, „vhs der Zukunft“ und „vhs agil und analogital“ beteiligt und erhielten Zuschüsse für die Erstzertifizierung bzw. individuelle Potentialanalysen und Workshops durch die Geschäftsstelle. Am Verbandsprojekt „Was hält unsere Gesellschaft zusammen“ beteiligten sich 37 Volkshochschulen mit analogen und digitalen Veranstaltungen.

An Netzwerken wie dem Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung, dem Xpert Business LernNetz und dem AZAV-Verbund nahmen mehr als 100 Volkshochschulen teil. Die Kooperationen des vhs-Verbandes mit Landesministerien, zahlreichen Hochschulen, renommierten Prüfungsanbietern und dem SWR trugen nicht nur finanzielle Früchte, sondern leisteten auch einen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung und zum professionellen Image der Volkshochschulen.



LN WBB – Weiterbildungsberatung

Beratung für alle ermöglichen – eines der Leitprinzipien des LN WBB stand auch im Jahr 2020 im Fokus des Wachstums des Netzwerks. Aktuell umfasst das Landesnetzwerk für Weiterbildungsberatung mehr als 170 Standorte in Baden-Württemberg. Somit kommt das LN WBB mit seinen Mitgliedseinrichtungen seinem Ziel stetig näher – Weiterbildungsberatung trägerneutral, kostenfrei und wohnortnah für alle Ratsuchenden anzubieten.

Das erste regionale Netzwerktreffen (RNWT) befasste sich im Februar mit Grundbildung. Im Rahmen des steten Qualitätsmanagements unterstützte die Koordinationsstelle des LN WBB weiter kollegiale Fallberatungen zwischen den Mitgliedseinrichtungen. Pandemiebedingt mussten weitere geplante RNWT im Frühjahr vor Ort abgesagt werden. Mit großem Erfolg fand im Herbst das erste RNWT online statt. Es gab Input zur Grundbildung in Baden-Württemberg und einen digitalen Workshop zur kollegialen Fallberatung.

Mit der erweiterten Chat-Beratung und dem Angebot an Onlineformaten bei Fortbildungen und regionalen Netzwerktreffen für die Beratenden wurde die Digitalisierung im LN WBB weiter ausgebaut. In verschiedenen Fortbildungsangeboten des LN WBB konnten die Beratenden ihren Kenntnisstand u.a. zur Biografiearbeit, zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten von Weiterbildungsmaßnahmen sowie zur Transaktionsanalyse praktisch erweitern.

Durch diverse Marketingmaßnahmen wie große Werbemittelversandaktionen an Multiplikator*innen, einen neuen Flyer, digital und print, Anzeigenmotive und die Präsenz auf Veranstaltungen, wie auf der ersten digitalen Weiterbildungsmesse KOMPENEX im November, konnte der Bekanntheitsgrad des LN WBB weiter gesteigert werden.

„Lernen fürs Leben – Mehr Eigenständigkeit durch lebensweltorientierte Grundbildung“

Mit dem Ziel gering literalisierte Personen – sowohl deutsche Muttersprachler*innen als auch Menschen mit Deutsch als Zweitsprache – langfristig zu mehr Autonomie und Selbstverantwortung zu befähigen, sind die ersten Bildungsangebote des BMBF-geförderten Projekts „Lernen fürs Leben“ im Oktober 2019 gestartet. Nachdem die Kurse im März 2020 coronabedingt ausgesetzt werden mussten, werden seit Juli 2020 wieder Lernangebote an den fünf Projektstandorten erprobt. Die Kursinhalte orientieren sich dabei eng am aktuellen Bedarf der Teilnehmenden wie der Wohnungssuche, der Elternbildung oder der Vermittlung digitaler Grundkompetenzen.

Die Kurse, die von Lehrkräften der beteiligten Volkshochschulen durchgeführt werden, finden mehrheitlich im Umfeld der sozialen Beratungsstellen der Caritas statt. Die Kooperation mit dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. vereinfacht dabei den Zugang zu einer Zielgruppe, die durch bereits existierende Grundbildungs- und Alphabetisierungskurse bislang nicht angesprochen wird. Die Erfolgsfaktoren für zukunftsfähige Grundbildungsangebote werden durch die Duale Hochschule Baden-Württemberg evaluiert und damit die Grundlage für eine weitere Optimierung der Kurskonzepte im dritten Projektjahr gelegt.



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nicht erst durch „Fridays for Future“ wissen wir um die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Zukunft. Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterstützen die Volkshochschulen ihre Teilnehmenden dabei, Kompetenzen zu entwickeln, damit sie sich selbstständig und gemeinsam mit anderen für nachhaltige Entwicklung einsetzen und diese voranbringen können. Deshalb hat der Deutsche Volkshochschulverband den bundesweiten Semesterschwerpunkt „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Ziel des Semesterschwerpunkts ist eine möglichst breite Palette an vhs-Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2021.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das in der BNE besonders wichtige Thema Kooperationen wurde auf zwei Ebenen angegangen: auf Bundesebene bildeten Kooperationsmöglichkeiten das Schwerpunktthema der digitalen Bundesfachkonferenz im November 2020. Auf Landesebene kooperiert die Geschäftsstelle mit unterschiedlichsten Partner*innen wie etwa Umweltverbänden, die die Volkshochschulen in der Umsetzung von Veranstaltungen unterstützen können. Um auch die Mitarbeitenden und Kursleitungen an die BNE heranzuführen, hat der Volkshochschulverband in Kooperation mit Engagement Global (Außenstelle Stuttgart) und dem bayerischen Volkshochschulverband die Fortbildungsreihe „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“ konzipiert und durchgeführt. Für weitere digitale Veranstaltungen an Volkshochschulen wurde in Zusammenarbeit mit Engagement Global, dem bayerischen Volkshochschulverband und dem DVV die digitale Reihe „Stadt.Land.Welt – Web“ ins Leben gerufen. Die Veranstaltungen der Reihe können von den Volkshochschulen als eigenes Kursangebot übernommen werden und laufen auch im Jahr 2021 weiter.

gesundaltern@bw

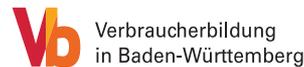


Das Projekt gesundaltern@bw, das vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert wird, setzt sich mit digitalen Anwendungen und Dienstleistungen im Gesundheitswesen auseinander. Ziel des Projekts ist, älteren Bürger*innen die Teilhabe an digitalen Anwendungen im Bereich Gesundheit, Medizin und Pflege zu ermöglichen sowie sie darüber zu informieren und aufzuklären. Am Projekt beteiligt sind neben dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg weitere landesweit agierende Projektpartner*innen wie die Landesanstalt für Kommunikation, das Landesmedienzentrum und das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm. Die begleitende Evaluation führt die Universität Heidelberg durch.

Der Volkshochschulverband Baden-Württemberg ist für den Bereich der Information verantwortlich. Im Rahmen von Bildungsveranstaltungen soll über die digitalen Änderungen und Anwendungen im Gesundheitswesen informiert werden, damit die Bürger*innen bei der eigenen Gesundheitsversorgung kompetent und eigenverantwortlich handeln können.

Im Jahr 2020 standen Online-Veranstaltungen im Vordergrund, die die beteiligten Volkshochschulen in ihr Programm aufnahmen. Die digitalen Veranstaltungen zu aktuellen Themen der digitalen Gesundheit wurden von der Zielgruppe gut angenommen, so dass bei den Livestreams bis zu 200 Teilnehmer*innen zugeschaltet waren. Soweit möglich werden in 2021 zudem Präsenzangebote in vielfältigen Formaten an den Volkshochschulen und bei weiteren Kooperationspartner*innen vor Ort durchgeführt.

Verbraucherbildung für Erwachsene und Familien in Baden-Württemberg



Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten und die rasante digitale Entwicklung stellen Jugendliche und Erwachsene zunehmend vor neue Herausforderungen. Damit Verbraucher*innen kompetent mit den Vorteilen und Risiken der vielfältigen Entwicklungen umgehen können, braucht es kontinuierlich neutrale Hilfen – ein Leben lang. Ziel des Projekts „Verbraucherbildung für Erwachsene und Familien in Baden-Württemberg“ ist die Vermittlung von Alltagskompetenzen und Wissen, um ökonomische Zusammenhänge zu verstehen, selbstbestimmtes Verbraucher*innenverhalten zu befördern und eine Reflexion und Folgenabschätzung des eigenen Konsumhandelns zu ermöglichen. Grundbedingung bei allen Bildungsangeboten sind Neutralität und Qualität. Das Projekt wird vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg finanziert und von der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg und vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg durchgeführt. Um Verbraucherbildung in die Fläche bringen zu können, werden Regionen für Verbraucherbildung gebildet. Diese Regionen bestehen aus je einer zentralen Regionalstelle und angeschlossenen Kooperationspartner*innen. Im Jahr 2020 kamen zu den bestehenden zwei Pilotregionen vier weitere hinzu. Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf der Homepage verbraucherbildung-bw.de.

EU-Projekte im digitalen Format

Europäische Bildungsprojekte waren auch 2020 eine wichtige Innovationsquelle für den vhs-Verband und die baden-württembergischen Volkshochschulen. Pandemiebedingt fanden EU-Projekte im Berichtsjahr jedoch überwiegend in digitalen Formaten statt. Die sonst üblichen internationalen Projekttreffen, Studienreisen, Fortbildungen und Hospitationen, an denen normalerweise viele Volkshochschulen und ihre Mitarbeitenden teilnehmen, wurden auf das Jahr 2021 verschoben.

Der Verband war 2020 in acht EU-finanzierten Projekten aktiv. Im Projekt „FIER – Fast-track Integration in European Regions“ stand der schnelle Arbeitsmarktzugang von Zuwanderer*innen und Geflüchteten im Fokus. Die Partnerschaft BRIDGE+ unterstützt den Einsatz digitaler Tools in der Bildungsberatung und geht der Frage nach, welche Kompetenzen Erwachsene in digitalisierten Lebens- und Arbeitswelten benötigen. Die ERASMUS+-Partnerschaft „HelpMen“ erprobte, wie bildungsferne Männer im Bereich der Gesundheitsbildung und -förderung besser erreicht werden können. Neu gestartet ist das Projekt REGALE, in dem unter Federführung der European Association for the Education of Adults (EAEA) Systeme und Angebote der Erwachsenenbildung in verschiedenen europäischen Regionen miteinander verglichen werden.

Im Rahmen der ERASMUS+-Mobilitätsprojekte „Europäische Erwachsenenbildung 4.0“, „From Integration to Inclusion“, „vhs international“ und „KulTour in Europa“ entsendete der vhs-Verband 2020 ca. 30 Mitarbeitende von Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu Fortbildungen und Hospitationen ins EU-Ausland. Geplant waren allerdings rund 200 EU-Mobilitäten, die hoffentlich 2021 nachgeholt werden können.

Struktur des Verbandes

Die Mitglieder des Verbandes bilden 13 Regionen.
Jede Region ist durch ein*e Vertreter*in im Vorstand
repräsentiert. Ebenso die Kommunalen Landesverbände.

Mitgliederversammlung

168 Volkshochschulen
rund 650 Außenstellen

Regionalversammlungen

in 13 Regionen

Vorstand

Vorsitzender:
Fritz Kuhn

Geschäftsstelle

Verbandsdirektor:
bis Dezember 2020
Dr. Hermann Huba (†)
Kommissarische Leitung:
Dr. Julia Gassner



Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.

Raiffeisenstraße 14
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel. 0711 75900 - 0
Fax 0711 75900 - 41

www.vhs-bw.de
info@vhs-bw.de

Redaktion: Stefanie Dengler
Gestaltung: www.bettina-schiller.de, Silvia Winterstein
Fotos: Weise/factum (Verbandsgebäude) und vhs-Verband Archiv

Zusammenarbeit mit dem DVV

Der Volkshochschulverband Baden-Württemberg ist eng in die
Volkshochschularbeit auf Bundesebene eingebunden:

Drei der acht Bundesarbeitskreise, die BAK „Politik – Gesellschaft –
Umwelt“, „Gesundheit“ und „Markenkommunikation“, werden von
Fachreferent*innen der Geschäftsstelle geleitet. In allen anderen
Bundesarbeitskreisen sowie dem Diversity-Rat und dem
Organisations- und Finanzausschuss arbeitet die Geschäftsstelle
mit. Stellvertretende Vorsitzende des DVV ist Susanne Deß,
stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes und Geschäfts-
führerin der Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule.

